

Theresianischer Impuls 22.9.2012

Neumünsterkirche Würzburg

Thema: Allein - trotz Gemeinschaft - Lebensgestaltung

(Maria Ottl, Past. Ref'IN im Theresienwerk e.V., Augsburg)

„Zuweilen fühle ich mich allein, sehr allein. Wie damals in den Tagen meines Lebens als Pensionsschülerin, als ich traurig und krank im großen Hof auf- und abging, wiederholte ich diese Worte, die meinem Herzen immer wieder neu Frieden und Kraft gaben:

"Das Leben ist ein Schiff, doch deine Heimat ist es nicht ... "

Als ich noch ganz klein war, da gaben mir diese Worte Mut.

Trotz der Jahre, die so viele Eindrücke kindlicher Frömmigkeit auslöschen, erfreut mich noch heute das Bild vom Schiff und hilft mir, das Exil auf Erden zu ertragen ...

Sagt nicht auch die Weisheit: "Das Leben ist wie das Schiff, das die stürmischen Wogen durchzieht und keine Spur seiner schnellen Durchfahrt hinterlässt ... " (Weish 5,10)? Überdenke ich diese Dinge, dann verliert sich meine Seele ins Unendliche. Ich habe den Eindruck, als berührte ich bereits das ewige Ufer.“

(MsA 41 r)

Teresia Benedicta a Cruce, die Hl. Edith Stein, legt eine Spur grundsätzlicher Art zur Lebensgestaltung, die von unserer Therese – als Naturtalent der Liebe – gelebt wurde:

„Im Grunde ist jede sinnvolle Forderung, die mit verpflichtender Kraft vor die

Seele tritt, ein Wort Gottes: Und wer ein solches Wort bereitwillig aufnimmt, der empfängt eben damit die göttliche Kraft, ihm zu entsprechen.“ (hl. Edith Stein)

So vertrauen wir Therese von Lisieux bezüglich jeden Augenblicks unseres Lebens:

„Oftmals habe ich bemerkt, dass Jesus mir keine Vorräte geben will. In jedem Augenblick nährt er mich mit einer ganz neuen Nahrung. Ich finde sie in mir, ohne zu wissen, wie sie dort hingelangte ... Ich glaube ganz einfach, dass es Jesus - verborgen in der Tiefe meines armen, kleinen Herzens - selbst ist, der mir die Gnade schenkt, in mir tätig zu sein, und mich all das erfassen lässt, was ich nach seinem Willen im gegenwärtigen Augenblick tun soll.“

(MsA 76 r)